

## **„LBS“ proudly presents the „Entscheidungs- und (Be-)Werbungstraining“ in Stuttgart!**

**Tauberbischofsheim/Stuttgart.** Schon um 7:10 Uhr – was für eine unorthodoxe Zeit! – trafen sich zwölf Schüler der Schülerzeitung des Wirtschaftsgymnasiums, um gemeinsam mit dem beratenden Lehrer, Herrn Schenck, an einem Tagesseminar der ganz besonderen Art teilzunehmen. Denn die LBS am Standort Stuttgart lud zu diesem außergewöhnlichen Termin persönlich ein. Nachdem ein Chaos am Laudaer Schalter gerade noch so abgewendet werden konnte, bekamen wir auch schon alle unsere Zugfahrkarten, mit denen es dann blitzschnell nach Stuttgart ging.

Pünktlich um 8:53 Uhr – ja, die Deutsche Bahn kann auch pünktlich sein! – trafen wir am Hauptbahnhof ein. Die persönliche Abholung durch zwei LBS-Azubis war für die Verantwortlichen des Seminars natürlich selbstverständlich und so standen wir auch nach einem Zwei-Minuten-Fußweg schon vor dem prächtigen Gebäude der LBS! Ein riesiger Büro-Komplex mit Mega-Ausmaßen. Nachdem die helle Eingangshalle mit dem regelrecht „berauschenden“ Wasserfall und der verglasten, drehenden Sicherheitsschleuse passiert war, ging es zielstrebig geführt in den freundlichen Seminarraum im 1. OG – immer voran Klaus Schenck.

Trotz der allgemeinen Unwissenheit unter uns Redakteuren herrschte eine recht angenehme Stimmung und gleich zu Beginn drang eine uns schon sehr bekannte Stimme mit viel Vertrautheit entgegen: Thomas Wipfler, der schon das Kommunikationsseminar am WG für die Redakteure der letztjährigen Schülerzeitung leitete, begrüßte uns mit seiner wortgewaltigen Stimme und vollem Einsatz seines gesamten körperlichen Auftretens! Nach dieser **Einführung** startete sofort eine geballte **Wissensvermittlung**: Zunächst wurden uns die einzelnen Branche und Abteilungen der LBS vorgestellt, um erst einmal einen Überblick über das gesamte Netzwerk und System in Zahlen, Daten und Fakten zu erlangen. Als nächstes auf der „Tagesordnung“ stand die allseits beliebte **Hausführung**! Los ging es im 3. OG, dem „Ausbildergeschoss“, auf dem sich alles rund um die Ausbildung neuer Mitarbeiter drehte: unter anderem die technische Büros, die privaten Azubi-Räume, das Marketing-Büro und auch die Abteilung Controlling und Finanzen waren hier angesiedelt. Runter wieder in das 2. OG. Alles – fast alles – erreicht man hier über Treppen. Und ein Fahrstuhl bei einem Gebäude-Komplex mit über fünf Stockwerken? Fehlanzeige – für gesunde Menschen! Das Leben und Arbeiten bei der LBS ist nicht zuletzt durch die vielen Fitness-Kampagnen und –Aktionen vom Fit-Halten der Mitarbeiter geprägt und dazu soll auch das ständige Bewegen seinen Beitrag leisten. Gang für Gang und Raum für Raum zog an uns vorbei, während unsere beiden „Führer“, die Azubis Inga Lösel und Joachim Friz, uns mit heiterer Stimme und viel Engagement das „Orientie-



ren Sie den Weg durch den Raum zu zeigen. Die LBS ist ein Unternehmen, das sich für die Gesundheit und das Wohlbefinden seiner Mitarbeiter interessiert. Das zeigt sich in der Vielzahl an Fitness- und Gesundheitsmaßnahmen, die angeboten werden. Die Mitarbeiter werden ermutigt, sich regelmäßig zu bewegen und für ihre Gesundheit zu sorgen. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur der LBS.

lungssystem“ aus Farben für die einzelnen Bereiche und Zahlen für die differenzierte Unterteilung versuchten näher zu bringen. Das endete aber am Anfang erst einmal in kleineren oder größeren Gedankenchaos bei so viel „Input“.

Dass umweltbewusstes Handeln bei der LBS großgeschrieben wird, wurde uns von Beginn an klar und auch die etwas andere Einstellung zum Geld machte sich hier bemerkbar: Gezahlt wurde nicht mit „harter Währung“, sondern per hauseigener und aufladbarer Checkkarte, die zugleich noch Zugangskarte für alle elektronisch gesicherten Bereiche und Türen auf dem Gelände und im Haus war. Eine ganz besonders umweltfreundliche Einrichtung in den Räumen der Stuttgarter Landeszentrale: Das eigentliche Lüftungssystem wird mit Wasser gespeist, womit in den Räumen – und auch später im Seminarsaal – immer angenehme und frische klimatische Bedingungen herrschten.

Die nächste Station erfreute das Schülerherz natürlich ganz besonders, was aber leider mit dem nur kurzen Stopp im „**Casino**“ (Kantine mit oberstöckig gelegener Cafeteria) nicht lange anhielt. Selbstverständlich durfte ein Blick aus der verglasten Rückfront des Casinos auf den hauseigenen Weinberg nicht fehlen... und so schwelgte schon der ein oder andere Schüler in Gedanken an die Mittagspause. Doch viel Zeit zum Luftholen und Entspannen auf dem Weg raus auf den Vorplatz blieb nicht. Der Besuch im großen Kraftraum und der voll ausgestatteten Sporthalle unter dem Hauptgebäude versetzte alle in großes Staunen, denn so eine Fitness-Einrichtung hatte man beileibe nicht direkt erwartet. Und was nach den Angaben unserer Hausführer noch viel erstaunlicher war: Die Nutzung der Sportgeräte beschränkt sich zwar auf Mittagspause und die nachfeierabendlichen Zeit, wird aber danach hoch in Anspruch genommen. Yoga-Training, Volleyball- und Fußball-Turniere gehören genauso wie das Schieben einer ruhigen Kugel auf der eigenen Kegelbahn im Untergeschoss zum Freizeit-Angebot.

Zurück im **Seminarraum** bekamen wir ein „**Briefing**“ über die wichtigsten Stellenangebote der LBS deutschlandweit. Denn die Ausbildung neuer Mitarbeiter für den außen- und innendienstlichen Bereich sind genauso wichtig wie die Möglichkeit als BA-Student seine Karriereleiter gleich mit einem Diplom als Zielsetzung zwei Sprossen höher hinaufzusteigen, – bei ca. 2000 Bewerbern jährlich findet hier schon ein genaueres Auswahlverfahren statt! Und schon waren wir auch beim Kern der ganzen Geschichte dieses Tages gelangt: **Anforderungen der Berufswelt an einen (Be-) Werber**, denn sich „be-werben“ heißt vor allem für sich „werben“. Und nur mit einer guten Be-Werbung lässt sich beim „Kunden“ etwas erreichen.



Wer sich auf einen angenehmen Vor- und Nachmittag mit netten Präsentationen und stundelangem Besäuseln von Referenten eingestellt hatte, wurde spätestens jetzt aus seinen Träumen gerissen und in die Realität zurückgeholt. Denn nun hieß es: „ranklotzen und was schaffen“!

Mit einer simplen Gruppenarbeit zur Thematik, welche konkreten Anforderungen, aber auch Chancen mir die große Berufswelt bietet, sollten wir unsere ersten **Prä-**

**sentationsfähigkeiten** gleich nach der Ausarbeitungszeit von nur 15 Minuten darbieten. Die Möglichkeit der „Selbstständigkeit“ und „Selbstverwirklichung“ zählten genauso zu den Punkten wie „Verantwortung übernehmen können, dürfen und wollen“, „Teamfähigkeit beweisen und ausleben“. Dass „Geld“ natürlich bei fast jeder Gruppe an erster Stelle stand, ist nicht weiter verwunderlich, geht es ja immerhin darum seine „eigene Zukunft zu gestalten“ und auch ein „neues (Arbeits-)Umfeld“ bietet hier ausreichend Gelegenheit sich zu entfalten.

Natürlich hat das erstmalige Stehen und freie Sprechen vor einer recht unbekanntem Gruppe einen gewissen **Stresslevel**, dennoch nahmen wir diese Hürde mit Mut und Engagement und das Lob von Angela Huber über schon so viel Professionalität – Kommunikationsseminar lässt grüßen! – ließen nicht lange auf sich warten. Wobei sich im „Publikum“ neben den beiden Auszubildenden und Thomas Wipfler mit seiner Tochter, die tatkräftig sich beteiligte, auch noch Bezirksdirektor Stumpf der LBS Tauberbischofsheim und ein Schüler aus Lauda anwesend waren.

Interessant für uns war natürlich jetzt zu wissen: *Was will denn eigentlich die LBS genau von uns, wenn wir uns bewerben?!* Diese Frage ließ sich recht schnell beantworten: *Vielseitigkeit ist hier gefragt!* Aber erst einmal lockte die Mittagspause mit einem deftigen Essen im Casino, wo wir die ausgezeichnete Möglichkeit hatten uns ein bisschen „unters Volk“ zu mischen. In der großräumigen Kantine, die durch ihre außergewöhnliche Architektur eine **freundliche und helle Atmosphäre** schuf, blieb man nicht lange bei ein und demselben Thema, sondern vertiefte sich sogleich in allerlei **Schüler-LBS-Mitarbeiter-Gespräche** mit den Auszubildenden. Auffallend für uns war die überaus deutliche Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit und Gute-Laune-Stimmung bei den Bankern und Bediensteten – eine „Pflicht- und Schlüsseleigenschaft“ für Bewerber, wie sich später herausstellte.

Nach dem vorzüglichen Essen und einem noch schnellen Besuch auf einen Espresso in der Cafeteria ging es dann ans „Eingemachte“! Jetzt wurde es ganz genau, denn die Vorstellung der Bewerbungskriterien war nun wieder die wichtigste Frage. Für den hohen Grad an Effizienz und Leistung im Unternehmen der LBS bedarf es natürlich **harter Bewertungskriterien**.

Umso mehr waren wir erstaunt zu hören, was alles an „Zusatzqualifikationen“ von der Personalabteilung bei ihrer Auswahl der Bewerber gewünscht und verlangt wird: Selbstverständlich ist das **Zeugnis** immer noch einer der ausschlaggebenden Punkte, aber auch diese Bastion ist schon lange nicht mehr in der starken Position, wie sie vor einigen Jahre noch war. *(An dieser Stelle ein Tipp für die etwas Schwächeren in den Haupt- und Profulfächern: Auch Nebenfächer wie Geschichte, Religion/Ethik und Sport o. ä. können viel für die Imagepflege tun und es zählen lange nicht nur absolute Bestleistungen in Mathe, Deutsch oder Englisch!)* Jetzt – und gerade bei der LBS – zählt auch nachweisbares, ehrenamtliches **Engagement**, Mut zur **Eigeninitiative** bei Alltäglichem und nicht Alltäglichem sowie die Fähigkeit sich selbst „verkaufen“ zu können. **Soziale Kompetenzen** wie auch Hobbys bilden einen Eckpunkt bei der Auswahl neuer Aus-



Natürlich gab's in den Pausen und auch zwischen durch jede Menge zu lachen! ;-)

für die Imagepflege tun und es zählen lange nicht nur absolute Bestleistungen in Mathe, Deutsch oder Englisch!) Jetzt – und gerade bei der LBS – zählt auch nachweisbares, ehrenamtliches **Engagement**, Mut zur **Eigeninitiative** bei Alltäglichem und nicht Alltäglichem sowie die Fähigkeit sich selbst „verkaufen“ zu können. **Soziale Kompetenzen** wie auch Hobbys bilden einen Eckpunkt bei der Auswahl neuer Aus-

zubildenden und somit hat man einen ganz dicken Trumpf im Ärmel, denn man kann als Redakteur eine Schülerzeitung wie die „Financial T('a)ime“ vorlegen. Des Weiteren sind rein **fachliche Fähigkeiten**, **Methodik** im Umgang mit einer Aufgabenstellung oder eines Problems und das **praktische Arbeiten** Hauptaugenmerk, worauf bei einer Be-Werbung zu achten sei.

*Mit der Ausbildung sind natürlich auch hohe Investitionen, nicht nur geldmäßig betrachtet, verbunden und somit ist es eines der Hauptziele der LBS möglichst alle Auszubildende auch später zu übernehmen, sofern Niveau, Leistung und auch die Leistungsbereitschaft stimmen, denn wer investiert, will später auch einmal die Erträge einsammeln – das versteht sich ja in gewisser Weise von selbst!*

Um aber nun zu wissen, welche Stärken und Schwächen, welche Vorlieben und Abneigungen man besitzt, um sich später besser selbst einschätzen zu können und damit sich auf eine Bewerbung optimal vorzubereiten, bekam jeder ein Formular zu einem „Persönlichkeitstest“. Hier war vor allem das „Selbstbild“ (Wie sehe ich mich?) und das „Fremdbild“ (Wie sehen mich andere?) wichtig. Nach der Einschätzung zu sich selbst und dem Austausch mit dem Partner, wie er einen einschätzt, gab es nach dem Vergleich der beiden Listen, wie zu erwarten, die eine oder andere Überraschung – was zur allgemeinen Aufheiterung nicht fehlen durfte.

Ein weiterer Punkt an dem oftmals eine berufliche Karriere fast gescheitert wäre, ist die Unwissenheit über die Möglichkeiten der **Informationsbeschaffung** für neue



Jobs. Neben den traditionellen Medien wie Fernsehen, Internet, Zeitschriften und dem Arbeitsamt, wo man eine Unmenge an interessanten Dingen und Auskünften über Firmen und Stellenangebote sich einholen kann, kamen im Gespräch mit Frau Huber in der großen Runde dann auch die direkte Studienberatung, Messe- oder Studientage und das altbekannte „Vitamin B“ zur Sprache. Garniert wurden alle Arbeitsaufträge mit einer Fülle an Eddings, Metaplänen, Moderationskarten und Pinwänden,

sodass auch der „**Moderationskoffer**“ mit seinen unzähligen Utensilien für die einzelnen Präsentationen nicht verschont blieb.

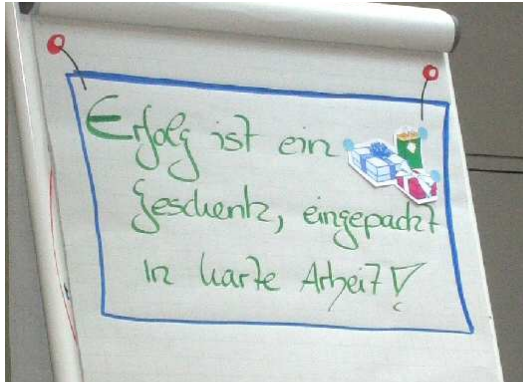
Das nächste heiße Thema war natürlich das **Bewerbungsschreiben** an sich. Wer kennt das nicht: In Anlehnung an das ‚drohende Ende‘ der Schulzeit hat bestimmt jeder, der sich nach der Schule um einen Ausbildungsplatz bewerben will, schon einmal in seinen Gehirnwindungen nach den passenden Zutaten gesucht. Nach der durchgemischten Gruppenerarbeitung wurde bei der Präsentation nun auch der aus der Schule allgegenwärtige Overhead-Projektor in Beschlag genommen und erfüllte seinen Zweck hierfür vorzüglich. Die wichtigsten Punkte bei einer Bewerbung sind saubere und fehlerfreie Darstellung, – was aus der Praxis heraus leider immer wieder Probleme darstellt -, sowie das Zeigen des ehrlichen Interesses an diesem oder jenem Beruf – natürlich mit Begründung. Mit der Benennung von nachgewiesener, beruflicher Erfahrung und Zusatzqualifikationen bildet man als Bewerber immer einen guten ersten Eindruck, wobei eine gewisse rhetorische Gewandtheit in der Sprache sowie die genaue Benennung aller Anlagen das Gesamtbild abrunden und nicht zu

vernachlässigen sind. Im Anschluss daran gingen wir gemeinsam noch auf die Einzelheiten beim Lebenslauf und seine unbedingte Lückenlosigkeit ein.

Nach dieser geballten Ladung an Informationen und jeder Menge mitgeschriebener Protokollblätter unsererseits war eine wohlverdiente Pause gerade das Richtige, um bei Cola, Kaffee und Snacks den persönlichen Akku wieder auf 100% aufzuladen.

Im Anschluss starteten wir gleich mit Voll-Power in die letzte Runde: Nun war noch einmal alle zur Verfügung stehende Energie und Konzentration gefragt, um beim Rollenspiel – einer absolut realen Nachstellung eines **Bewerbungsgesprächs** – seine bisher erworbenen Fähigkeiten und seine Talente voll auszuschöpfen!

*Konkrete Tipps für das Bewerbungsgespräch und die Vorbereitung:*



Unbedingte Pünktlichkeit (Nichts ist schlimmer als zu diesem außerordentlich wichtigen Termin zu spät zu kommen!); ein sauberes und gepflegtes Äußeres, das dem Beruf angepasst ist, aber ordentlich aussieht (nach der Devise: „Lieber zu chic, als zu leger!“); möglichst genau sich über den Betrieb / das Unternehmen / etc. informieren, um auf eventuelle Fragen gefasst zu sein und schnelle und präzise Antworten geben zu können; selbst die Initiative ergreifen und Fragen stellen (hier zeigt sich

schnell, wie viel Interesse wirklich vorliegt); aktuelle Vorgänge in Wirtschaft und Politik verfolgen (um nicht gänzlich unwissend zu sein, welche Bedeutung der Betrieb / das Unternehmen / etc. hat); ruhig seine Stärken und Schwächen im Gespräch mit einbringen und sich nicht davor fürchten (denn Schwächen sollte man immer als Chancen sehen); *und ganz speziell für die Frauen:* dezente und natürliche Farben beim Schminken sowie ein dezent wirkendes Parfüm und lange Kleidung werden mit Wohlwollen gesehen.

Diese Erfahrung in den Kleingruppen gab allen dann noch einmal richtig Aufschwung und mit viel Elan nahmen wir nun die wirklich letzte „Aufgabe“ in Angriff:

Die **Reflexion** – oder: *was hat und das jetzt eigentlich alles gebracht?!* - stand nun als letzter noch zu klärender Punkt offen. Nachdem an alle aus der Runde das Wort gegangen war, konnte man mit einer Bilanz von durchweg positiven Rückmeldungen und ein großes Lob an die Organisatoren den Tag gegen 16:00 Uhr beschließen.

*Nach einem stressigen und arbeitsintensiven und dennoch auch sehr interessanten Tag in Stuttgart verließen wir alle begeistert das Gebäude der LBS-Landeszentrale. Mit frischem Mut und neuem Tatendrang, aber auch sehr erschöpft nach der langen Zeit traten wir die Heimreise an.*

**Ein Dank geht an unseren beratenden Lehrer, Herrn Schenck, der für uns dieses außergewöhnliche Tages-Seminar arrangieren konnte und besonders an Herrn Wipfler, der es erst ermöglichte, dass wir bis ins „Herz“ der LBS Baden-Württemberg vordringen konnten!**



**Artikel:** Alexander Fels  
**Bilder:** Klaus Schenck